

Ich lief umher und war verblindet, ich suchte dich und fand dich nicht;
Es war mein Herz dir abgewendet, ich suchte das erschaff'ne Licht,
Es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich so spät geliebt.

Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Strahl hat Licht gebracht!
Ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht!
Erleuchte Leib und Seele ganz, du sel'ger Himmelsglanz.

Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen Gott!
Ich will dich lieben und zum Lohne nur deine Lieb' in Lust und Not,
Ich will dich lieben, schönsten Licht, bis mir das Herze bricht.

Nach A. Silesius.

b) **Alb. Becker** (1834–1899):

Geistliches Volkslied, Op. 29, Nr. 5.

Erquicke mich mit deinem Licht,
Mit Freud' vor deinem Angesicht.
Und bleibe immer, Herr, bei mir,
Und laß mich stille sein in dir!

Ach, wie so gern hätt' ich dich lieb!
Herr, deinen Geist mir dazu gib,
Und nimm dich deines Kindleins an,
Daß fromm es dir nur leben kann!

So laß mich gehn an deiner Hand
Und führe mich ins Vaterland,
Und winkt die stille Abendruh',
Dann drück' mir selbst die Augen zu!

G. W. Schulze.

c) **Max Bruch** (1838–1920):

„**Es fiel ein Tau**“ (4 en 8stimmig), Op. 60 no. 8
op verzoek.

Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch lind,
Der alle Pflanzen bis zur Wurzel stillt.
Laß dein Sehnen, laß die Tränen,
Es fiel ein Tau vom Himmel himmlisch lind.

Ein sanftes Sausen kommt aus hoher Luft,
Still grünt das Tal und steht in Veilchenduft.
Göttlich Leben fühl ich weben,
Still blüht das Tal und steht in Veilchenduft.

Macht hoch das Tor, der König ziehet ein!
Die Welt soll neu und lauter Friede sein!
Streuet Palmen, singet Psalmen!
Hosianna singt: der König ziehet ein!

Emanuel Geibel, „Palmsonntagmorgen“.